ich saß auf einem steine
und überschlug die beine
den ellenbogen auf den knien
und eine wange und das kinn
in meiner hand geborgen
so dacht ich voller sorgen
wie man leben sollte doch nie
konnte ich wirklich sagen wie
man dreierlei bekäme
wovon keins schaden nähme
zwei sind ruhm und reicher stand
die bekämpfen einander im land
das dritte ist gottes segen
und beiden überlegen
die hätte ich gern zusammengeschlossen
dass das nicht geht macht mich verdrossen
dass ruhm und reiches leben
mit gottes gnade eben
in einem herz vereint sich finden
der weg dorthin ist im schwinden
gemeinheit liegt im hinterhalt
auf der straße herrscht gewalt
friede und recht sind schwer verwundet
die drei sind nicht miteinander gut sind nicht die zwei zuvor gesundet

ich saz ûf eime steine,
und dahte bein mit beine,
dar ûf sazt ich den ellenbogen;
ich hete in mîne hant gesmogen
daz kinne und ein mîn wange.
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer welte solte leben;
deheinen rât kond ich gegeben,
wie man driu dinc erwurbe,
der deheines niht verdurbe.
diu zwei sind êre und varnde guot,
daz dicke ein ander schaden tuot;
das dritte ist gotes hulde,
der zweier übergulde.
die wolte ich gerne in einen schrîn.
jâ leider, desn mac niht sîn,
daz guot und weltlich êre
und gotes hulde mêre
zesamene in ein herze komen.
stîg unde wege sint in benomen:
untriuwe ist in der sâze,
gewalt vert ûf der strâze:
fride unde reht sint sêre wunt.
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden ê gesunt

ich hab mein lehen hört es nur ich hab mein lehen
jetzt fürchten sich vor m jänner nicht mehr meine zehen
brauch unduldsame herrn nun nicht länger anzuflehen
der edle könig der ließ voll milde es mir geraten
dass ich im sommer lüften und im winter heizen kann
für meine nachbarn bin ich nun ein reicher mann
sie sehn mich nicht mehr als den grobian wie sie s noch früher taten
ich bin zu lange arm gewesen ganz ohne grund
vor lauter raisonnieren roch ich aus dem mund
da hat der könig mich rein gewaschen jetzt klingt mein lied gesund

ich hân mîn lêhen, al diu werlt, ich hân mîn lêhen
nû entfürhte ich niht den hornunc an die zêhen
und will alle boese hêrren dester minre flêhen
der edel künec der milte künec hât mich berâten
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân
mîn nâhgeburen dunke ich verre baz getân
sie sehent mich niht mêr an in butzen wîs als sî wîlent tâten
ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc
ich was sô voller scheltens daz mîn âten stanc
daz hât der künec gemachet reine und dar zuo mînen sanc